



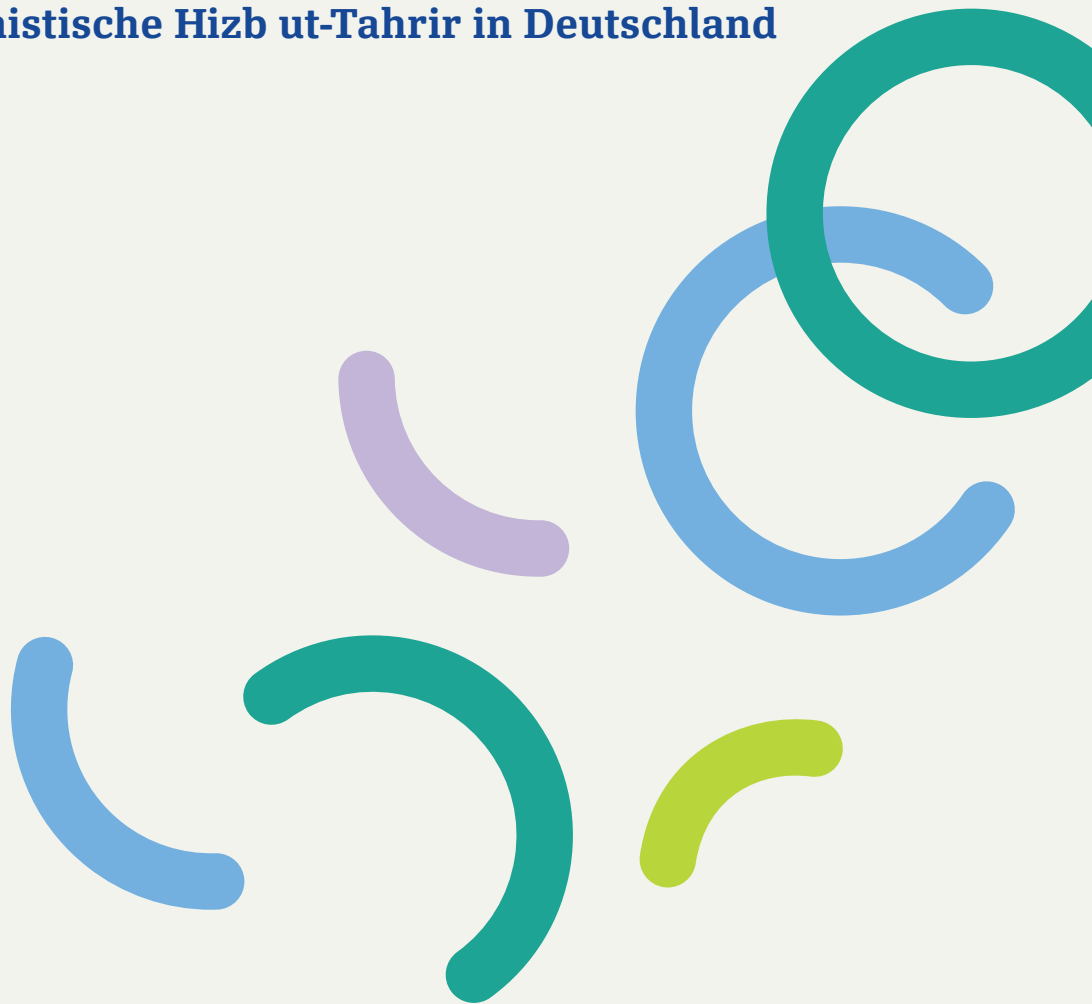
KN:IX
connect

Verbund
Islamismusprävention
und Demokratieförderung

Trendreport #4

Im Schatten von Gaza

**Der Israel-Gaza-Krieg und seine Instrumentalisierung
durch die islamistische Hizb ut-Tahrir in Deutschland**



Autor:
Patrick Möller

Inhalt

Einleitung	3
1. Die Hizb ut-Tahrir	5
1.1 Grundlegendes, Ideologie und Programm	6
1.2 Verhältnis zu Gewalt, dem Staat Israel und Antisemitismus	6
1.3 Die HT in Deutschland und ihre Formate	7
1.4 Strategien der Zielgruppenansprache	7
2. Die deutsche Hizb ut-Tahrir und der Israel-Gaza-Krieg	9
2.1 Der 7. Oktober 2023 und Israels Reaktion	10
2.2 Blockade des Gazastreifens und Entstehung des Völkermord-Narrativs	10
2.3 Reaktion in Deutschland auf den 7. Oktober	11
2.4 Aufnahme des deutschen Diskurses durch die HT	11
2.5 Petition „Nie wieder Stattdröson!“ – ab Oktober 2025	13
2.6 Repression des Staats gegen die HT-nahen Formate und ihre Reaktion	14
3. Erkennbare Trends der Hizb ut-Tahrir zum Israel-Gaza-Krieg	15
3.1 Sichtbarkeit und Sprache	16
3.2 Antisemitismus und Delegitimierung Israels	16
3.3 Ambivalentes Verhältnis zur Pro-Palästina-Bewegung	17
3.4 Aufgreifen anschlussfähiger Diskurse und Narrative	18
4. Fazit	20
Literatur- und Quellenverzeichnis	22

Einleitung

Am 7. Oktober 2023 verübte die islamistische Terrororganisation Hamas einen großangelegten Angriff auf Israel, bei dem mehr als 1.100 Menschen getötet wurden. Der Angriff markierte den Beginn des seit zwei Jahren andauernden Israel-Gaza-Krieges. Die militärische Reaktion Israels führte in der Folge zu einer weitreichenden Zerstörung des Gazastreifens und mindestens rund 70.000 palästinensischen Toten (Endt 2025). Die Auswirkungen des Konflikts sind bis in die deutsche Gesellschaft hinein spürbar; vor allem in einem signifikanten Anstieg antisemitischer sowie antimuslimischer Vorfälle und Straftaten. Während Politik und Medien mit Verweis auf die deutsche Geschichte und das Konzept der Staatsräson ihre Solidarität mit Israel und jüdischen Gemeinschaften betonten, berichten viele Jüdinnen und Juden von einer verbreiteten Gleichgültigkeit in der deutschen Mehrheitsgesellschaft.

Zugleich fühlen sich seit dem 7. Oktober vor allem Menschen mit Bezügen zum Nahen Osten oder muslimischem Hintergrund in ihrer eigenen Wahrnehmung von Leid, Verlust und Trauer nicht gesehen oder sogar stigmatisiert und kriminalisiert. Die Empfindungen, das andere Gruppen bevorzugt und die eigene Gruppe abgewertet wird, fügen sich für viele Betroffene in bereits erlebte Muster schmerzhafter Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen ein, die sie aufgrund von Herkunft, Religion oder äußerlichen Zuschreibungen erlebt haben.

Verstärkt wird dies durch die Wahrnehmung, dass politische und mediale Eliten sich im Rahmen der deutschen Staatsräson eindeutig an die Seite Israels stellten – während große Teile des internationalen

Diskurses eine kritischere Haltung einnahmen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass Israel und dessen politische Führungsfiguren wegen mutmaßlicher schwerster Kriegsverbrechen in Gaza vor dem Internationalen Gerichtshof und dem Internationalen Strafgerichtshof angeklagt sind. Repräsentative Umfragen zeigen, dass mittlerweile eine deutliche Mehrheit der deutschen Bevölkerung der Auffassung ist, dass Israel sich dessen schuldig gemacht hat (Binzel et. al. 2025; Königshofen et. al. 2025). Da es zum nationalen Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland gehört, seine historischen Verbrechen aufgearbeitet zu haben und universell für Menschenrechte und Völkerrecht einzutreten, führt Deutschlands Haltung gegenüber Israel bei vielen Menschen zu einer Identitätskrise im Verhältnis zu ihrem Land und zu einem teils massiven Vertrauensverlust gegenüber Politik und Medien.

In dieses gesellschaftliche Klima stoßen extremistische Bewegungen hinein, um von der Spaltung und Polarisierung für ihre programmatischen und ideologischen Ziele zu profitieren. Dies betrifft Organisationen und Bewegungen aus dem Spektrum des Linksextremismus, die versuchen den Krieg in Gaza als einen Teil des Kampfes gegen den Kapitalismus und Imperialismus zu deuten, genauso wie den türkischen Rechtsextremismus. Im Bereich des Islamismus ist seit dem 7. Oktober 2023 besonders die seit 2003 in Deutschland verbotene Bewegung Hizb ut-Tahrir (HT)¹ und ihr ideologisches Umfeld durch Aktivitäten hervorgetreten, die teils erhebliche öffentliche Aufmerksamkeit erfuhren.

¹ International abgekürzt als HT, in Deutschland geläufiger HuT. Der Autor folgt der internationalen Abkürzung.

Ziel, Gliederung und Quellen

Aufgrund der Rahmenbedingungen und des Charakters dieser Arbeit – u. a. die Entfernung von Quellenmaterial und das Umfanglimit – kann und erhebt dieser Text nicht den Anspruch einer systematischen und vollständigen Analyse der Rezeption des Israel-Gaza-Krieges durch die deutsche Hizb ut-Tahrir. Anhand ausgewählter Beispiele werden Formen der Rezeption des Israel-Gaza-Krieges durch die HT und ihr nahe stehender Formate und Personen dargestellt und mit welchen – teils gemeinsamen und auch unterschiedlichen – Methoden, die HT versucht den Krieg für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Um die Beispiele kontextuell einordnen zu können, werden zuvor und parallel Hintergründe beleuchtet.

Seit Kriegsbeginn haben die deutsche Hizb ut-Tahrir (HT) und ihr Umfeld äußerst viel Material publiziert, doch haben sich im Laufe des Jahres 2025 Entwicklungen vollzogen; die eine rückschauende Analyse stark erschweren. Zunächst wurden im April und Mai 2025 die beiden HT-nahen Formate *Generation Islam* und *Realität Islam* offiziell aufgelöst und in personalisierte Accounts transformiert. Im Zuge dieser Umstellung wurde sämtliches Material entfernt, das die 2013 und 2015 gegründeten Formate seither eingestellt hatten – insgesamt hunderte von Videos und Dutzende seit dem 7. Oktober 2023. Das Material ist daher frei zugänglich nicht mehr abruf- und verwendbar. Zudem beschloss die *Kommission für Jugendmedienschutz* (KJM) die Sperrung der wichtigen deutschen HT-Webseite *Kalifat.com* (KJM 2025).² Inzwischen ist die Webseite *Kalifat.com* wie auch die Spiegelseite *Kalifat.io* nicht mehr aufrufbar. Zu den von *Kalifat.com* verwendeten Beispielen sind die originalen Links im Literaturverzeichnis eingefügt. Zudem wurde am 5. November 2023 ein Betätigungsverbot gegen *Muslim Interaktiv* verhängt und deren Plattformen gelöscht.

Das verwendete Primärmaterial der HT und ihres Umfeldes umfasst neben Texten von *Kalifat.com* auf YouTube und Instagram eingestellte Videos und Stories von *Muslim Interaktiv*, Ahmad Tamim (früher *Generation Islam*), Raimund Suhaib Hoffmann (früher *Realität Islam*) sowie weiteren Personen aus dem ideologischen Umfeld der HT.

² Hier hat der Autor sämtliche Artikel mit Bezug zu Gaza vom 7. Oktober 2023 bis Mitte Juli 2025 sichern können; das Material umfasst rund 100 Artikel.

1. Die Hizb ut-Tahrir



1.1 Grundlegendes, Ideologie und Programm

Die *Islamische Befreiungspartei* (حزب التحرير الاسلامي), kurz *Hizb ut-Tahrir*, gründete sich 1953 im Kontext der Folgen des Palästinakrieges 1947–1949, der Staatsgründung Israels 1948 und der Vertreibung von 700.000 Palästinensern. Sie stellt einen eigenen Zweig des Islamismus dar; ihre Ideologie und Programmatik basieren weitgehend auf den Schriften ihrer zentralen Gründungs- und Führungsfigur Taqiuddin al-Nabhani (1909/1911–1977) und sind eine Mischung aus Pan-Islamismus und Anti-Kolonialismus, verbunden mit einem hochgradig dogmatischen Charakter. Die HT sieht den Islam nicht nur als eine Religion, sondern auch als göttlich limitierte politisch-gesellschaftliche *Lebensordnung* an.³ Aus Sicht der HT kann diese nur durch eine staatliche Macht umgesetzt werden; das für sie einzig dafür legitime Staatsmodell ist die Institution des Kalifats, unter Führung eines gewählten Kalifen. Alle politischen und gesellschaftlichen Konstrukte und Staatsmodelle, die dem HT-Verständnis zuwiderlaufen, sind für die HT abzulehnende Systeme des *Unglaubens* (arab. *Kufr*), wozu auch Konzepte wie der Nationalstaat, die Demokratie und Gesetzesordnungen (etwa auch das Völkerrecht) zählen. Das Kalifat ist Dreh- und Angelpunkt der HT-Ideologie. Dabei hat die HT Positionen entwickelt, die ihr weniger den Charakter einer politischen Bewegung, als einer politischen-religiösen Sekte verleihen; ein Vorwurf, den auch Muslime erheben. So kritisieren vor allem Salafisten, dass die HT obsessiv nur das Kalifat propagiere, andere Aspekte des Islams aber vernachlässige, etwa die *richtige* Glaubenslehre (*'Aqida*). Zudem zeigt die HT einen exzessiven Hang zu Verschwörungserzählungen. Zentrales Narrativ ist der beständige Versuch nichtmuslimischer Mächte und Akteure auf unterschiedlichsten Ebenen und mittels verschiedenster Methoden, den Islam zu vernichten – auch von innen, wodurch auch muslimische Akteure als Teil des Versuchs zur Vernichtung des Islams gelesen werden können (Möller 2022, 88–92).

Der historische Niedergang der islamischen Welt ist für die HT ein Ergebnis der Aggression nichtmusli-

mischer Mächte und der Abschaffung des Kalifats in Gestalt des Osmanischen Reiches – ein Weltbild, das aus der realen historischen Erfahrung von Fremdherrschaft und Fremdbestimmung resultiert, die die islamische Welt durch nichtmuslimische Staaten wie Frankreich, Großbritannien, Russland und die USA erfuhr. In Bezug auf die politische Ordnung im Nahen Osten, hat aus Sicht der HT die nichtmuslimische Fremdherrschaft und der Kolonialismus aber nie geendet, sondern besteht vielmehr in der *„kolonialen Ordnung“* – der Schaffung der heutigen muslimischen Nationalstaaten infolge der Auflösung des Osmanischen Reiches fort. Die heutigen muslimischen Länder und ihre politischen Eliten (*„Herrscher“*) fungieren lediglich als *„Vasallen“* der alten Unterdrücker und sind Instrumente in ihrem Krieg zur Vernichtung des Islams. Um das Kalifat in den Ländern des Islams zu errichten, die Weltgemeinschaft der Muslime zu vereinen und die *islamische Lebensordnung* durchzusetzen, müsse die *„koloniale Ordnung“* daher überwunden werden (Möller 2022, 90–96).

1.2 Verhältnis zu Gewalt, dem Staat Israel und Antisemitismus

Die HT lehnt es kategorisch ab, ihre Ziele durch eine direkte Partizipation am bestehenden politischen System zu erreichen. Stattdessen soll das Kalifat in der Gesellschaft propagiert und die Machtpositionen des Staates unterwandert werden, um das System mittels eines *Umwälzungsprozesses* – letztlich einem Putsch – zu beseitigen. Aufgrund ihrer dogmatisch-ideologischen und kompromisslos staatsfeindlichen Haltung und Agitation hat sich die HT seit ihrer Gründung nie in die politischen Systeme der muslimischen Welt einbinden lassen. Sie ist in zahlreichen Ländern verboten und staatlicher Repression ausgesetzt. Sie gehört zum Spektrum gewaltbereiter Islamisten, die Gewalt zur Durchsetzung ihrer Ziele nicht anwenden, aber befürworten. Letztlich verschiebt die HT die Gewalt nur bis zum *Umwälzungsprozess* und der Ausrufung des Kalifats, danach ist sie obligatorisch. So soll das mit einer Kriegswirtschaft ausgestattete Kalifat diplomatisch oder militärisch expandieren und muslimisches wie

³ Von der HT verwendete deutsche Bezeichnung, das arabische Originalwort ist *Nizam* (System).

nichtmuslimisches Territorium integrieren, um die *islamische Lebensordnung* zur Anwendung zu bringen (Möller 2022, 95–97).

Die Entstehung der HT infolge des Palästinakrieges und der Nakba und sowie der bis heute ungelöste Nahostkonflikt erklären die Feindschaft, die die HT dem Staat Israel entgegenbringt. Anders als viele andere palästinensische Bewegungen, die Israels Existenzrecht anerkennen und eine Zweistaatenlösung anstreben, lehnt die HT einen Friedensschluss mit Israel hingegen ab und propagiert das Ziel seiner physischen Auslöschung. Behauptungen europäischer HT-Vertreter, dass die HT nur anti-zionistisch und gegen Israel sei, nicht aber gegen Juden selbst, sind dagegen haltlos. In offizieller HT-Propaganda wird eine derartige Unterscheidung nicht vorgenommen, wie in Kapitel 4.2 deutlich werden wird. Volksverhetzende Aussagen gegen den Staat Israel und jüdische Menschen waren entscheidend für das im Jahr 2003 verhängte Betätigungsverbot in Deutschland (Möller 2022, 95–97).

1.3 Die HT in Deutschland und ihre Formate

In der Bundesrepublik Deutschland leben HT-Anhänger seit den späten 1950er-Jahren; 2003 wurde ein Betätigungsverbot verhängt; juristische Klagen gegen das Verbot scheiterten 2012 in letzter Instanz vor dem EuGH. Infolgedessen konnte die HT nicht mehr offen agieren, zugleich wuchs ihr mit dem Salafismus ein Rivale heran. 2006 wurde die Webseite *Kalifat.com* gegründet, die sich offen zur HT bekennt. Zwischen 2006–2010 kaum genutzt, stieg die Zahl der Inhalte ab 2011 deutlich an und ist seither auf einem kontinuierlich hohen Niveau.⁴ Mit dem Durchbruch der Nutzung der Sozialen Medien in den 2010er-Jahren ließen sich für die HT wie für andere Extremisten digital völlig neue Reichweiten erzielen. Ab 2012 etablierten sich primär auf Facebook eine ganze Reihe erfolgreicher Laien-Formate, die inhaltlich-ideologisch ihre Nähe zur HT ausdrückten, teils auch bekannten. Ab 2013 etablierten sich

hochprofessionelle Formate, die direkte Bezüge zur HT völlig vermieden, jedoch eindeutig ihre Ideologie und Narrative teilten. 2013 gründeten sich zunächst *Generation Islam* (GI, zuletzt nach außen geführt von Ahmad Tamim und Bilal Oromo) und *Botschaft des Islam* (BDI, anonym), gefolgt 2015 von *Realität Islam* (RI, geführt von Raimund Suhaib Hoffmann) und 2020 von *Muslim Interaktiv* (MI, nach außen präsentierte Führungsfigur Joe Adade Raheem Boateng). Im April und Mai 2025 wurden die Formate GI und RI aufgelöst, in personalisierte Accounts umgewandelt (*Suhaib Hoffmann, Ahmad Tamim und Bilal Oromo*) und der alte Content gelöscht; eine auch inhaltliche Zäsur lässt sich dagegen nicht erkennen (Möller 2022, 99–106; ebd. 2025, 4 ff.).⁵

Der Erfolg der Formate führte im Laufe der 2010er-Jahre zu einem Anstieg der HT-Anhängerschaft, die seit der Gründung von *Muslim Interaktiv* deutlich stärker im öffentlichen Raum auftritt. Nach den Zahlen der Verfassungsschutzämter ist die HT eine vergleichsweise kleine Bewegung, doch hat sie trotz des Betätigungsverbots die Zahl ihrer Anhänger/Mitglieder in den letzten zehn Jahren fast verdreifachen und in den letzten fünf Jahren fast verdoppeln können (2014: 300, 2019: 430, 2024: 850). Gleichzeitig ist sie ein regionales Phänomen, ihre Anhängerschaft konzentriert sich in Berlin, Hamburg, dem Ruhrgebiet und Rhein-Main-Gebiet; mehr als die Hälfte entfällt auf Hamburg (BfV 2024, 204; LfV Hamburg 2024, 34).

1.4 Strategien der Zielgruppenansprache

Der erstellte Content der HT und HT-nahen Formate ist primär auf die Ansprache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgerichtet. Je nach Format gibt es unterschiedliche Prioritäten, wobei die Themen meist tagesaktuelle Relevanz haben oder Fragen des Alltags betreffen.⁶ Die behandelten politischen Themen basieren auf realen Ereignissen, die vor allem von Muslimen als negativ aufgefasst werden können, wobei ein breites Spektrum von auch säkularen oder wenig religiösen Muslimen

⁴ Primär werden übersetzte offizielle Stellungnahmen eingestellt, die vom Zentralen Medienbüro (CMO) der HT im Libanon oder von nationalen Ablegern der HT stammen. Ein kleiner Teil der eingestellten Texte ist von eigenen Autoren aus dem deutschsprachigen Raum verfasst. Die Betreiber sind anonym, die Autorennamen Pseudonyme. Die Texte werden mit zeitlichem Abstand zur Originalveröffentlichung publiziert; teils sind sie undatiert, doch ist aus dem Inhalt zumeist ein Entstehungszeitraum ersichtlich.

⁵ Zur detaillierten Analyse des Transformationsprozesses, siehe: Dokumentationsstelle Politischer Islam 2025.

⁶ Im Gegensatz zu GI, RI und MI, die stark politisch sind, beschränkt sich BDI meist auf religiöse Bildung, in einzelnen Videos werden auch die politischen Narrative der anderen Formate verbreitet (Hartwig 2024, 5).

sich zumindest mit gewissen Ansichten und Argumenten identifizieren können. Die HT versucht die bestehenden Gefühle von Angst, Ohnmacht und Wut noch zu verstärken, um sie subtil oder offen gegen einen Schuldigen zu richten. Zentrales Feindbild sind dabei Politik und Medien⁷, deren Ziel es sei, gegen Muslime zu hetzen und sie mittels eines *Assimilationszwangs* von ihrer Religion und *islamischen Identität* zu entfremden, auch durch die Propagierung eines ‚*Reformislam*‘. Um dieses Narrativ zu zementieren, bedient sich die HT Manipulationsmethoden wie Entkontextualisierung und ideologischem Framing sowie Verschwörungserzählungen, um eine maximale Empörungs- und Entfremdungswirkung zu erzielen. Die Basis für ihre Darstellung sind jedoch keine Fake-News, sondern reale Ereignisse, die tatsächlich als subtile wie offene Angriffe auf muslimisches Leben in Deutschland gewertet werden können. Hierbei thematisiert die HT fast nie derartige Angriffe von der extremen Rechten, sondern fast ausschließlich von Politikern und Medien der demokratischen Mitte (Möller 2022, 104 f.). Die HT ihrerseits nutzt dies zur Bestätigung ihrer Narrative. Muslime könnten sich nur schützen, wenn sie sich dem *Assimilationszwang* widersetzen und die *islamische Lebensweise* bewahren, an deren Ende und als ultimative Lösung letztlich die Utopie des Kalifats stehen soll.

⁷ Gegenüber der Mehrheitsgesellschaft wird keine feindliche Haltung eingenommen; vielmehr betonen die HT-Formate immer wieder, dass sie als Muslime mit ihrer islamischen Identität friedlich zusammenleben wollen.

2. Die deutsche Hizb ut-Tahrir und der Israel-Gaza-Krieg



2.1 Der 7. Oktober 2023 und Israels Reaktion

Am 7. Oktober 2023 verübte die Hamas einen terroristischen Angriff auf Israel, bei dem mehr als 1.100 Israelis getötet und fast 250 weitere als Geiseln in den Gazastreifen verschleppt wurden. Das israelische Militär reagierte mit massiven Gegenschlägen und einer vollständigen Blockade des Gazastreifens. Die deutsche HT-Webseite Kalifat.com veröffentlichte mehrere Stellungnahmen verschiedener HT-Sektionen, in denen der Angriff als großer Erfolg gefeiert wird. Der Akt der „*muğāhidūn*“ (Gotteskrieger), „*Widerstandskämpfer*“ und „*Helden Palästinas*“ (Kalifat.com 14.10.2023 und 18.10.2023) habe den Nimbus von der militärischen Unbesiegbarkeit Israels zerstört und bewiesen, es sei „*ein schwaches, zerbrechliches Konstrukt, das auf den Todesstoß wartet, damit die Umma (Gemeinschaft der Muslime, Anm. d. A.) von ihm und seinem Übel für immer befreit wird. [...] Eure Brüder, die Helden des gesegneten Landes, haben den Funken entzündet, nun sollt ihr es sein, die das Gebilde in Brand stecken*“ (ebd. 14.10.2023). Es sei „*Pflicht aller bewaffneten Kräfte der Muslime, sofort und ohne jedwede Verzögerung einzugreifen*“, die muslimischen Armeen seien „*in der Lage, die feigen Zionisten innerhalb von wenigen Stunden zu überwältigen*“ (ebd. 24.10.2023).

„*Was das Herz jedoch bluten*“ lasse, seien die „*dummdreisten Herrscher (ruaibidāt) in den Ländern der Muslime*“ (ebd. 10.10.2023), „*[...] eure feigen Vasallenherrscher, die danach trachten, ihre Beziehungen zum Zionistengebilde zu normalisieren, euch die Ehre des Beistands und Sieges rauben*“ (ebd. 14.10.2023). Sie seien „*auf den Fortbestand dieses Fratzengebildes bedacht*“ (ebd. 14.10.2023), „*die wahren Wächter des Zionistengebildes*“ (ebd. 18.10.2023) und das Einzige, was die Muslime daran hindere, Israel zu vernichten. Entsprechend ruft die HT zum Sturz der Regime in den muslimischen Ländern auf. Letztlich würden die muslimischen „*Narrenherrscher*“ verschwinden und „*der Staat des Islam, das Rechtgeleitete Kalifat, wird mit der Erlaubnis Allahs zurückkehren*“, der Kampf den mit Israelis stattfinden und es zur „*Zerstörung des zionistischen Gebildes*“ kommen. (ebd. 10.10.2025). Die Möglichkeit zur Errichtung des Kalifats als „*Lösung für die*

Probleme der Muslime weltweit“ und die Befreiung Palästinas sei nah (ebd. 18.10.2023). Von dieser anfänglichen Euphorie war in den darauffolgenden Tagen angesichts von Israels massivem militärischen Gegenschlag nur noch wenig zu spüren; mitunter wirken die Stellungnahmen wie Durchhalteparolen. Die Gemeinschaft der Muslime sei schon von vielen Erschwerissen und Tragödien heimgesucht worden, doch stecke darin viel Gutes, „*Ganz gleich, wie hoch sich die Asche türmt, in ihr lodert ein heftiges Feuer, das ihre Feinde und deren Unterstützer vor Wut schäumen lässt*.“ Erhebe sich die Umma, werde „*die Asche, mit der sie bedeckt ist, von den kräftigen Winden ihrer Willenskraft hinweggefedt*“ (ebd. 21.10.2023) und der Sieg geschenkt. „*Die Soldaten des Rechtgeleiteten Kalifats werden in Jerusalem einmarschieren und das Blut der Zionisten vergießen*“ (sic!, ebd. 29.10.2023). In den Stellungnahmen der HT nimmt die Beschuldigung des Verrats gegenüber den politischen Führern in der muslimischen Welt und der Appell an die Muslime, die politischen Regime in ihren Ländern zu stürzen und ihre Armeen Richtung Gaza zu entsenden, um ihren Glaubensgeschwistern zu helfen und Israel zu vernichten, zentralen Raum ein.

2.2 Blockade des Gazastreifens und Entstehung des Völkermord-Narrativs

Am 9. Oktober 2023 setzte Israel eine vollständige Blockade des Gazastreifens um. Verteidigungsminister Yoav Gallant erklärte: „*Es wird keinen Strom geben, keine Lebensmittel, keinen Treibstoff. Alles ist geschlossen. Wir kämpfen gegen menschliche Tiere und wir handeln entsprechend.*“ Da der Gazastreifen vor dem Krieg zu 80% von humanitären Hilfslieferungen abhängig war und es keine Fluchtmöglichkeit für die Bewohner gibt, bedeutete die Entscheidung ein Aushungern der Zivilbevölkerung. Internationale Organisationen sprachen von einem Bruch des Völkerrechts. Am 13. Oktober wurde die Bevölkerung des nördlichen Gazastreifens – mehr als eine Million Menschen – aufgefordert, sich innerhalb eines Tages in den Süden des abgeriegelten Gebiets zu begeben; die Vereinten Nationen warnten vor einer humanitären Katastrophe. Die totale Blockade von Gaza, die Intensität der israelischen Angriffe und die

Sprache führender israelischer Politiker, die mehr oder weniger offen die Bevölkerung des Gazastreifens in Mithaftung für den 7. Oktober nahmen und mitunter die Vertreibung der Palästinenser aus dem Gazastreifen oder gar ihre physische Auslöschung forderten, wendete in weiten Teilen der Welt die Stimmung sehr rasch gegen Israel (Möller 2024).

Das Narrativ, Israel wolle die Bevölkerung Gazas vertreiben oder gar vernichten, führte rasch zum Vorwurf des Völkermords. Erste Aufmerksamkeit bekam er am 13. Oktober mit dem stark rezipierten Text *‘A Textbook Case of Genocide’* des israelischen Holocaust- und Völkermordforschers Raz Segal, der Israel vorwarf, gegen die UN-Völkermordkonvention zu verstoßen (Segal 2023, Möller 2024). Am 15. Oktober 2023 warnten die Afrikanische Union und die Arabische Liga, dass eine israelische Invasion des Gazastreifens zu einem Völkermord beispiellosen Ausmaßes führen könne (African Union 2023). Am 20. Oktober 2023 machte sich der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan den Genozid-Begriff zu eigen, demnach die israelischen Operationen in Gaza einem Völkermord gleichkämen (Reuters 2023).

2.3 Reaktion in Deutschland auf den 7. Oktober

Nach dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober stellte sich die deutsche Politik in voller Solidarität auf die Seite Israels. CDU-Chef Friedrich Merz erklärte im Bundestag: *„Unsere Solidarität darf keine Risse bekommen, auch dann nicht, wenn Israel das Notwendige tut, um seine Sicherheit wiederherzustellen.“* (Deutscher Bundestag 2023, 15901). Die Bundesregierung lehnte eine Bewertung der völkerrechtlichen Rechtmäßigkeit der Blockade von Gaza ab, für sie stehe *„die Solidarität mit Israel im Vordergrund“* (Jung & Naiv 2023). Spitzenpolitiker lehnten es ab, die Blockade zu verurteilen oder erklärten, sich aus Solidarität zu Israel nie wieder Bilder von leidenden Zivilisten im Gazastreifen anzusehen, die längst in Masse im Internet kursierten (Möller, 2024).⁸ Auch in den deutschen Medien fand eine deutliche

Positionierung zugunsten Israels statt. Politisch wie medial fielen Aussagen, die sich gegen Muslime und Menschen mit Herkunft aus dem Nahen Osten richten und sie dem Generalverdacht einer Nähe zur Hamas aussetzten (Möller 2024). Ebenso setzte staatliche Repression ein. Die Berliner Senatsverwaltung gab Schulen freie Hand palästinensische *„Symbole, Gesten und Meinungsäußerungen“*, auch solcher, *„die, die Grenze zur Strafbarkeit noch nicht erreichen“*, zu verbieten (Thewalt 2023).

In Hamburg wurden alle, später alle nicht von der Versammlungsbehörde bestätigten Pro-Palästina-Demonstrationen verboten; aufgehoben wurde das Verbot erst gerichtlich im Dezember 2023. Die Stimmung in den ersten Wochen nach dem 7. Oktober beschrieb der Journalist Daniel Bax als *„beängstigende“ „deutsche Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal der Palästinenser“* (Bax 2023). Die New York Times titelte: *„Deutschlands Unterdrückung pro-palästinensischer Stimmen stellt historische Schuld gegen freie Meinungsäußerung“* (Solomon 2023). Die jüdische Philosophin Susan Neiman attestierte Deutschland ein gesellschaftliches Klima des *„philosemitischen McCarthyismus“* (Frenzel 2023). Geprägt wurde die deutsche Debatte einerseits vom Narrativ, dass Deutschland aufgrund seiner historischen Verbrechen am jüdischen Volk nun an der Seite des jüdischen Staates stehen müsse. Auf der anderen Seite stand das Narrativ, dass Deutschland durch seine Unterstützung Israels sich an dessen mutmaßlichen Verstößen gegen das Kriegs- und Völkerrecht mitschuldig mache und damit seine aus dem Holocaust gezogenen Lehren auf universeller Ebene verrate (Möller 2024).

3.4 Aufnahme des deutschen Diskurses durch die HT

In dieser aufgeheizten Stimmung und unter dem Eindruck der in den Sozialen Medien verstörenden Bilder des menschlichen Leids im Gazastreifen, Deutschlands Unterstützung für Israel und die Stimmung im Land gegen Palästinenser und Muslime, agierten die deutsche Hizb ut-Tahrir und ihr Um-

⁸ So äußerten sich etwa Michael Roth (MdB, SPD) und Carsten Linnemann (MdB, CDU-Generalsekretär).

feld. In der Anonymität auf Kalifat.com erklärte die deutsche HT-Sektion, mit der Erklärung der vollen Solidarität und Unterstützung Israels mit Verweis auf die Staatsräson, zeige Deutschland „die Bereitschaft, die Zionisten bei ihrem Massenmord in Gaza auch militärisch zu unterstützen.“ Die Bundesrepublik leite „auf diese Weise eine folgenreiche Zeitenwende im Verhältnis zur islamischen Welt ein“ und drohe „vollends in den Kreis feindseliger Kolonialstaaten abzugleiten, die vom künftigen Kalifat für ihre Verbrechen zur Rechenschaft gezogen werden.“ (Kalifat.com 16.10.2023).

Das HT-Umfeld suchte seinerseits den öffentlichen Raum, wobei man sich mit Schahada-Flaggen und bekannten Schlagwörtern zu erkennen gab, etwa in Berlin, Frankfurt und Essen. Im Ablauf zeigt sich das Schema, zunächst das Leid in Gaza zu thematisieren, Israels Kriegsführung und Deutschlands Unterstützung zu verurteilen, um danach als eigentliches Problem die „koloniale Ordnung“ und „Vasallenherrscher“ zu geißeln und das Kalifat als Lösung darzustellen. Dabei zeigen die Akteure inhaltlich wie in der Wortwahl Überschneidungen zur Sprache der HT, etwa auf Kalifat.com. Auf einer Kundgebung in Berlin sagte Ahmad Tamim etwa: „Sie haben in diesen Ländern verräterische Agenten eingesetzt – Vasallen! Sie haben in diesen Ländern Vasallen eingesetzt, die das gerade in Gaza zulassen!“ (Lejeune 2023-1). Bei einer Kundgebung in Frankfurt am Main, bei der Raimund Hoffmann Teil des Organisationsteams war,⁹ nannte der Redner Muaz al-Ubaydi Israel ein „Zionistengebilde“. Der wahre Grund dafür, „dass Israel in diesem schrecklichen Maße morden und töten kann“, seien „die von England und Frankreich nach dem Ersten Weltkrieg künstlich geschaffenen Staaten“. Al-Ubaydi forderte als einzige Lösung für Palästina die Beseitigung der muslimischen Regenten – die er als Verräter geißelte – und das Aufstellen eines Kalifen (Brado_428 2023). Al-Ubaydi hatte kurz nach dem 7. Oktober auf Instagram einen Bildzitat-Post des HT-Gründers Taqiuddin al-Nabhani eingestellt: „Israel ist der Schatten der arabischen Staaten, verschwinden sie, verschwindet auch ihr Schatten.“ (al-Ubaydi 2023).

Neben den klassischen Narrativen der HT sind zentrale Themen auf den Kundgebungen die Bilder des Leids in Gaza, die Rolle Deutschlands und die Stimmung gegen Palästinenser und Muslime. So erklärte etwa al-Ubaydi in Frankfurt:

„Wir ertragen es nicht mehr! All die Bilder und Videos von zerfetzten Kindern zu sehen! [...] Wir ertragen es auch nicht mehr, dass sich politische Entscheidungsträger in Deutschland in nie dagewesener Ignoranz und Beharrlichkeit, unverbrüchlich auf die Seite jener stellen, die jetzt, in diesem Moment, vor den Augen der Weltöffentlichkeit, einen Genozid ausführen! Wir ertragen es nicht mehr, dass jeder, der sich gegen das Unrecht in Palästina entgegen dem pro-israelischen Mainstream positioniert, als Islamist oder Terrorbefürworter gebrandmarkt wird!“

(Muaz al-Ubaydi, siehe: Brado_428 2023).

Am 3. November 2023 wurde aus den Reihen des HT-Umfelds ein Demonstrationsmarsch durch die Innenstadt von Essen organisiert, an dem etwa 3.000 Menschen teilnahmen. Wie schon in Frankfurt am Main, wurde auch hier die Parole „Muslime leiden, Herrscher schweigen.“ gerufen (Brado_428 2023; GI: 2023). Tamim thematisierte die verstörenden Bilder aus Gaza, die über die Sozialen Medien frei verfügbar waren, sowie Vernichtungsaussagen israelischer Politiker und Aussagen deutscher Politiker, das man aus Solidarität mit Israel die Bilder leidender Unschuldiger in Gaza ertragen müsse. Dies aber, so Tamim, sei nicht die Haltung der deutschen Bevölkerung, sondern seiner Politiker.¹⁰

Auch im Jahr 2024 und 2025 nutzte das HT-Umfeld den öffentlichen Raum im Kontext des Gaza-Krieges für aufmerksamkeitswirksame Demonstrationen, bei denen regelmäßig eine vierstellige Teilnehmerzahl erreicht wurde. So veranstaltete GI am 15. Juni 2024 eine Demonstration in Hannover mit über 1.200 Teilnehmern (LfV Niedersachsen 2025, 46). Im Oktober 2024 hielt MI eine Kundgebung zum Vorgehen Chinas gegen die muslimische Volksgruppe der

⁹ Hoffmann löste die Kundgebung am Ende auf und sprach Bittgebete, dass Gott Palästina befreien und den Muslimen das Kalifat zurückgeben möge (Brado_428 2023).

¹⁰ Konkret bezog sich Ahmad Tamim auf eine Aussage von CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann in der Markus Lanz-Sendung vom 10.10.2023 (GI 2023).

Uiguren ab (ein Vorgehen, das von vielen westlichen Staaten als Völkermord eingestuft wurde), um im weiteren Verlauf der Demo darauf hinzuweisen, dass Israel seine Absicht an den Palästinensern einen Völkermord zu begehen, im Gegensatz zu China offen kommuniziere, hierzulande die Debatte jedoch eine ganz andere sei. MI leitete daraus Doppelstandards ab (MI 2024). Im Juni/Juli 2025 führte MI in Hamburg eine Solidaritätsaktion mit einem LKW durch, bei der auf die Fahrzeugfläche Botschaften zu Gaza geschrieben werden konnten. Zudem führte man Straßeninterviews, darunter auch mit Personen, die offenkundig nicht zum HT-nahen Milieu zählten (MI 07/2025). Wenige Tage später führte das HT-Umfeld, geführt von Ahmad Tamim, in Berlin eine Kundgebung unweit der ägyptischen Botschaft unter dem Titel „Schutzkampagne für Gaza“ durch. Dabei wurde Ägypten aufgefordert, militärisch im Gazastreifen gegen Israel zu intervenieren; die Teilnehmerzahl lag bei über 1.500 (Rothe u. Krampitz 2025). Der Influencer Durusst Hasan kommentierte, die Demo in Berlin sei keine „nationalistische“, sondern eine „islamische Kundgebung“, wo zu „korrekten Lösungen“ aufgerufen werde, der „Ruf nach Völkerrecht und Menschenrechten (habe) den Völkermord nicht verhindert“ [...] *Die Armeen der muslimischen Länder müssen jetzt in Gaza eingreifen, um die Menschen zu befreien.*“ (Hasan 2025).

Zwar haben im Diskurs der HT bzw. ihres Umfeldes die meisten Thematisierungen zu Gaza einen realen Bezug zum dortigen Geschehen oder zum deutschen Diskurs, doch finden sich auch Beispiele, in denen Ereignisse, die ohne Bezug zum Gaza-Krieg sind, mit ihm verbunden und ‚gazaisiert‘ werden. Ein Beispiel ist die ‚Stadtbild‘-Aussage von Bundeskanzler Friedrich Merz im Oktober 2025,¹¹ die von MI in zwei Videos aufgegriffen wurde. In einem stellt Raheem Boateng eine Fotokamera auf und schaut durch sie hindurch. Das Stadtbild von Hamburg verändert sich und wird zu einer zerstörten Straßenszene in Gaza. Er erhält eine Nachricht auf dem Handy und sieht darauf die Aussage von Merz *„dann fragen Sie mal ihre Töchter, was ich damit gemeint haben könnte.“* Boateng schaut wieder in die Kamera und sieht Vi-

deos verletzter und weinender Mädchen in Gaza. Er hebt den Kopf und resümiert: *„Herr Bundeskanzler: Die deutsche Staatsräson ist das Stadtbild in Gaza.“* (MI 10/2025; >360.000 Aufrufe am 03.11.25).

3.5 Petition „Nie wieder Staatsräson!“ – ab Oktober 2025

Am 26. Oktober 2025 verkündete Raimund Hoffmann in einem YouTube-Video den Start einer Petition unter dem Titel *„Nie wieder Staatsräson! Für eine Revision der deutschen Nahostpolitik!“*. Eine ähnliche Petition hatte er bereits 2018 erstellt, mit der die deutsche HT ihren bis dato größten propagandistischen Erfolg erzielte. Damals hatte die damalige NRW-Staatssekretärin Serap Güler (CDU) ein Kopftuchverbot für Schülerinnen gefordert und die Landesregierung ein solches prüfen lassen. Der Vorstoß ging mit einer intensiven Debatte einher, die viele Muslime brüskierte, unabhängig von ihrer Religiosität. Hoffmann erstellte eine Petition, die mehr als 170.000 Unterschriften erzielte.¹² Gülers Forderung wurde nie Gesetz und wäre wohl verfassungswidrig gewesen (Möller 2022, 86f.; Deutscher Bundestag 2017).

Wie schon 2018 stellte Hoffmann die Petition erneut über OpenPetition.de ein, mitsamt über einen Link downloadbare Unterschriftenbögen, Abrisszettel, Vorlagen für Plakate und Flyer; auch band er das offizielle Video in die Petition ein. Im Petitionstextoriginal heißt es unter anderem, die Bundesregierung berufe sich auf eine Staatsräson, die mit der Erinnerungskultur und den historischen Lehren aus den Verbrechen des Nationalsozialismus begründet werde. Genau diese Lehren würden jedoch „pervertiert“ durch die Unterstützung Israels und seines mutmaßlichen Völkermordes in Gaza. Die Staatsräson postuliere den Vorrang von Regierungsinteressen über dem Recht und schaffe einen Freiraum für willkürliche Machtausübung. Dabei beruft sich der Text auf den Völkerrechtler Kai Ambos, der von einem „autoritären Konzept“ sprach und erklärt

¹¹ Merz hatte in Bezug auf die Bekämpfung von irregulärer Migration von einem Fortschritt, aber einem noch bestehenden „Problem im Stadtbild“ gesprochen. Kritiker warfen ihm daraufhin diskriminierende Rhetorik bis zu offenem Rassismus vor, da man Menschen anhand ihres Aussehens nicht ihre Staatsbürgerschaft oder ihren Aufenthaltsstatus ansieht. Auf die spätere Frage eines Journalisten, was Merz genau mit der Aussage gemeint hatte, erwiderte dieser, *„dann fragen Sie mal ihre Töchter, was ich damit gemeint haben könnte.“*

¹² Ende 2018 erklärte Torsten Voß, Leiter des Landesverfassungsschutzes Hamburg, dass wohl die wenigsten der Unterzeichner wussten, dass die Initiatoren zu einer islamistischen Bewegung gehörten (Schölermann 2018).

hatte: „Die Staatsräson ist kein Recht, sie ist das Gegenteil von Recht.“¹³ In Anbetracht des „*anhaltenden Völkermords in Gaza*“ sei, so die Petition, die „*Forderung nach einer Schicksalsgemeinschaft mit dem zionistischen Kolonialprojekt eine moralische Bankrotterklärung*“. Die „*Zwangssolidarität*“ mit Israel schade dem Ansehen Deutschlands in der Welt und führe „*zu einer wachsenden Entfremdung innerhalb der deutschen Gesellschaft, insbesondere unter muslimischen Gemeinschaften*.“ (OpenPetition.de, 31.10.2025). Ebenso wird auf Umfragen verwiesen, wonach 76 Prozent der Bevölkerung gegen Israels Vorgehen in Gaza sind.¹⁴ Gefordert wird in der Petition die „*Abschaffung der Herrschaft des Unrechts*“, eine „*vollständige Einstellung der Zusammenarbeit mit dem zionistischen Kolonialprojekt!*“ und das „*Ende illegitimer Verbote von Demonstrationen & Meinungsäußerungen!*“ (OpenPetition.de, 31.10.2025)

Kurz nach Veröffentlichung wurde die Petition zunächst auf den Sozial Media-Accounts von HT-nahen Akteuren wie Raheem Boateng, Ali Kil und Bilal Oromo geteilt. Zahlreiche Accounts dokumentierten durch Bildposts auf Instagram, das auch im nicht-digitalen, öffentlichen Raum mit Verteilaktionen begonnen wurde, etwa in Fußgängerzonen, vor Moscheen, in Geschäften und Universitäten. Bereits am 29. Oktober verzeichnete die Petition 10.000 Unterschriften (OpenPetition.de – Statistik).

Am 30.10. wurde der Petitionstext seitens der Plattform geändert, da er gegen die Nutzungsbedingungen verstoße.¹⁵ Am 31.10. entfernte OpenPetition.de das Video sowie die Links zu den eingestellten Flyern und Plakat-Vorlagen und fügte den Hinweis ein, dass sich die Petition in der Prüfung befinde, da man darauf aufmerksam gemacht wurde, dass der Petitions-Starter mit der verbotenen HT in Zusammenhang steht. Dabei wurde auf Hoffmanns Rolle bei Realität Islam verwiesen, das „*eine ideologische Nähe zur „Hizb ut-Tahrir“ (HuT)*“ aufweise und die „*Umsetzung einiger HuT-Leitlinien*“ betreibe. Ein Prüfverfahren solle zeigen, „*inwiefern diese Umstände das Petitionsrecht (Art. 17 GG) des Petitions-Star-*

tenden einschränken und inwiefern sie mit unseren Nutzungsbedingungen in Einklang stehen.“ (OpenPetition.de – Neuigkeiten). Am 2. November überschritt die Petition bereits die Schwelle von 20.000 Unterschriften, worüber Hoffmann bei Instagram berichtete. Auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe der Nähe zur HT und die Prüfung der Petition ging er nicht ein (Hoffmann 02.11.2025). Die Petition ist bis heute online.

3.6 Repression des Staates gegen die HT-nahen Formate und ihre Reaktion

Am 5. November verbot das Bundesinnenministerium *Muslim Interaktiv* und ließ ihre Social-Medien-Präsenzen löschen; zudem wurden bei Personen die mit *Generation Islam* und *Realität Islam* verbunden sind, Durchsuchungen durchgeführt, begründet mit dem Verdacht, dass sie Teilorganisationen von MI sind (Bundesministerium des Innern 2025). Hoffmann und Muaz al-Ubaydi offenbarten, dass ihre Wohnungen von der Polizei durchsucht worden waren. (Hoffmann 08.11.2025, al-Ubaydi – IG, Story 06.11.2025).

Sowohl um Muslim Interaktiv als auch Ahmad Tamim ist es seit dem Verbot ruhig geworden. Während bei MI die Sozial-Media-Konten gesperrt wurden, bzw. in Deutschland nicht mehr aufrufbar sind, pausierte Ahmad Tamim einige Wochen, postet seit Ende November aber wieder neuen Content. Raimund Hoffmann wurde unmittelbar nach der Durchsuchung wieder aktiv. Weder er noch Tamim zeigen in ihrem Content auf Instagram und YouTube eine inhaltlich-ideologische Kursänderung. Auch das Umfeld der HT hat sich durch die staatliche Repression nicht beeindrucken lassen. Im Gegenteil: Seit Beginn der Petition ist die Szene öffentlich aktiver denn je und führte in zahlreichen Städten weitere Unterschriftensammelaktionen für die #NieWiederStaatsräson-Petition durch.¹⁶ Die Petition verzeichnet inzwischen 163.448 Unterschriften, von denen 141.242 handschriftlich erfolgten (Stand 12.12.2025, 20:38). Angesichts der Laufzeit bis zum 31. Januar 2026 wird sie wohl in Kürze die Kopftuch-Petition von 2017 übertreffen.

¹³ OpenPetition.de – Petition (2025), mit Verweis auf Jung & Naiv (2024).

¹⁴ Berufen wird sich wohl auf das ZDF Politbarometer von August 2025 (ZDFheute.de 2025).

¹⁵ U. a. wurden die Formulierungen „dem zionistischen Kolonialprojekt!“ in „israelischen Besatzungsregime!“, eine Staatsräson, die als Legitimation für Zionismus, Kolonialismus und Genozid herhalten soll!“ in „eine Staatsräson, die als Legitimation für Besatzung, Vertreibung und Genozid herhalten soll!“ geändert und der Satz „Eine Staatsräson gehört zur DNA autoritärer Regime!“ gestrichen (OpenPetition.de – Neuigkeiten).

¹⁶ Seit Beginn der Petition fanden Sammelaktionen u.a. in Aachen, Augsburg, Bielefeld, Dortmund, Essen, Frankfurt am Main, Gießen, Hamburg, Hain, Hannover, Heidelberg, Hofheim am Taunus, Ingolstadt, Krefeld, Ludwigshafen, Mainz, Mannheim, München, Offenbach, Raunheim, Rüsselsheim, Stuttgart, Wiesbaden und Wetzlar statt. Re-Posts von Raimund Hoffmann auf Instagram.

3. Erkennbare Trends der Hizb ut-Tahrir zum Israel-Gaza-Krieg



In der Rezeption des Israel-Gaza-Krieges zeigen sich resümierend seitens der deutschen Hizb ut-Tahrir und ihres Umfelds verschiedene Trends und strategische Vorgehensweisen, die aus der Vergangenheit bereits bekannt sind.

3.1 Sichtbarkeit und Sprache

Seit Beginn des Israel-Gaza-Krieges im Oktober 2023 zeigt sich, dass die HT und ihr Umfeld den Krieg nicht nur im digitalen, sondern auch im analogen Raum stark rezipieren und seither mit öffentlichen Aktionen in Erscheinung treten. Dabei erreichte die HT zwischen November 2023 und Juli 2025 bei Kundgebungen stabil eine Teilnehmerzahl im unteren vierstelligen Bereich; die Demonstrationen zeugen von professioneller Organisation und Struktur. Im digitalen Raum zeigen sich im Bereich der anonymen und offenen Ebene zwei unterschiedliche Strategien, die auch Einfluss auf die Sprache haben. Anonyme Formate wie Kalifat.com artikulieren in offen verhetzender, gewaltverherrlichender Sprache ihre ideologischen Ziele. Im Gegensatz hierzu kann das öffentlich im digitalen wie analogen Raum agierende HT-nahe Umfeld zwar immer noch mit harten Ausdrücken über das Thema Gaza reden, nimmt jedoch Rücksicht auf das deutsche Strafrecht und vermeidet Übertretungen, wie etwa die Souveränität des Staates Israel direkt infrage zu stellen. Diese Zurückhaltung geht jedoch nicht mit Verklausulierung der ideologischen Ziele einher; vielmehr orientiert man sich eindeutig an den von der HT bekannten Formulierungen, und spricht genau wie Kalifat.com etwa von „Vasallenstaaten“ und dem „Zionistengebilde“.

3.2 Antisemitismus und Delegitimierung Israels

Die öffentliche Bewegung unterhalb der Grenze zur Strafbarkeit hat auch Auswirkungen in Bezug auf Antisemitismus und die Delegitimierung des Staates Israel. Während sowohl Kalifat.com als auch die öffentlichen HT-nahen Formate den Staat Israel bzw. die Zionisten als Feindbild ausweisen, unterscheiden

sie sich in ihrer Sprachregelung deutlich. Die öffentlich auftretenden HT-nahen Formate und Akteure betonen immer wieder, nur gegen Israels Vorgehen und die Zionisten zu sein; direkte Aufrufe zur Vernichtung Israels, seiner Bevölkerung oder Juden finden sich hingegen nicht. Auch wird betont, dass Juden und Muslime im Kalifat friedlich zusammenlebten; teils werden Juden als Kronzeugen gegen den Staat Israel genannt. So erklärte etwa Ahmad Tamim:

„Es sind sehr viele Juden, die gegen Israel sind. Die gegen die Machenschaften von Israel sind. Wenn man in Deutschland den Zionismus mit dem Judentum auf eine Ebene setzt, dann hat man das Judentum beleidigt. Und ich glaube nicht, dass es im Judentum erlaubt ist, so ein Massaker dort anzurichten.“
(Lejeune 2023-2)

Bei Kalifat.com werden hingegen die Ausdrücke Zionisten und Juden häufig für den Staat Israel und seine Bevölkerung verwendet und offen Israels Vernichtung gefordert. Es gelte Palästina von den „Gräueln der Juden zu befreien und deren Entität endgültig zu beseitigen“ (Kalifat.com 10.10.2023), „Die Soldaten des Rechtgeleiteten Kalifats werden in Jerusalem einmarschieren und das Blut der Zionisten vergießen.“ (sic!, ebd. 29.10.2023). Hierbei werden muslimische Endzeit-Überlieferungen herangezogen und in den Kontext des Kampfes gegen den Staat Israel bzw. die Zionisten bzw. die Juden gesetzt, etwa: „Die Juden werden euch bekämpfen und ihr werdet auf sie losgelassen. Der Stein wird dann sagen: „O Muslim, hier ist ein Jude hinter mir, so töte ihn!“ (Kalifat.com 10.10.2023). Der Hadith findet sich in verschiedenen Varianten in vielen Texten auf Kalifat.com. In einem Beitrag wird mit Verweis auf den Koran (Sure 3, Vers 111) eine generalisierende Verbindung zwischen den Eigenschaften der mit den Muslimen verfeindeten jüdischen Stämmen zur Zeit des Propheten Muhammad, zu den Juden und Israelis der Gegenwart hergestellt. „So sind die Juden seit der Zeit Banū Qainuqāʿs, Banū an-Naḍīrs, Banū Quraizās und Ḥaibars. Es ziemt ihnen in Betrug, Täuschung, Frevelhaftigkeit, Schlechtigkeit, Feigheit und Ächtung auszuharren.“ (ebd. 10.10.2023).

Derartige volksverhetzende und gewaltverherrlichende Aufrufe finden sich bei den HT-nahen Formaten nicht; die Sprache überschreitet hier nicht die Grenze zur Strafbarkeit. Während auf Kalifat.com die Forderung nach einem militärischen Eingreifen mit der Zerstörung Israels einhergeht, betten die HT-nahen Formate den Aufruf zur militärischen Gewalt gegen Israel in Forderungen wie „Schutzkampagne für Gaza“ ein, die sich territorial auf den Gazastreifen, nicht aber den Staat Israel beziehen. Gleichzeitig bedient man sich rhetorischer Kniffe, um den Staat Israel indirekt zu delegitimieren. So nutzt Raimund Suhaib Hoffmann etwa stets die Praxis, vom ‚sogenannten ›Israel‹‘ in Anführungszeichen zu sprechen. Ahmad Tamim zeigt diese Praxis nicht in gesprochener, jedoch in schriftlicher Form in seinen Videos (Tamim 07/2025) sowie Publikationen seines ehemaligen Formats GI (vgl. Muslim Insider 4/2024 und 8/2024).

3.3 Ambivalentes Verhältnis zur Pro-Palästina-Bewegung

Im Verhältnis zur Pro-Palästina-Bewegung zeigen sich seitens des HT-Umfelds verschiedene Umgangsstrategien, die wesentlich mit der eigenen Rolle bei den Kundgebungen zu tun haben und drei Mustern folgern: Ausschluss, Anhängen und zweckgebundene Zusammenarbeit.

Bei eigenen, straff organisierten Kundgebungen erweist sich das HT-nahe Umfeld abweisend gegenüber Personen, die nicht ins eigene Wertespektrum bzw. die eigene Inszenierung passen. Um derartige Personen von vornherein auszuschließen, werden Rahmenbedingungen geschaffen, die für viele pro-palästinensische Demonstranten inakzeptabel sind, etwa das Verbot von eigenen Plakaten und Flaggen (auch der Palästina-Flagge), Geschlechtertrennung und mitunter wohl Vorschriften zu Kleidung und Aussehen. Entsprechende Beispiele sind die Kundgebungen in Hamburg (10/2024) und Berlin (07/2025), sowie gut dokumentiert die Kundgebung in Essen am 3. November 2023. Über Flyer und die Sozialen

Medien war zu einer Palästina-Demonstration aufgerufen worden, zu der keine Flaggen und Plakate mitgebracht werden sollten. Am Sammelpunkt fand sich ein gemischtes Spektrum wieder, darunter viele Palästinenser, Linke und Deutsche ohne Migrationshintergrund. Die Ordner begannen vorbereitete Plakate und Schahada-Flaggen zu verteilen, andere Flaggen waren untersagt. Aufgrund dieser Bedingungen sowie der Erkenntnis bei einer Kundgebung von Islamisten zu sein, verließen hunderte Demonstranten empört den Platz. Letztlich beteiligten sich rund 3.000 Menschen am Marsch durch die Stadt; Frauen mussten am Ende des Zugs laufen und bei der Abschlusskundgebung auf einer anderen Fläche stehen als die Männer.¹⁷

Im Fall von Kundgebungen, die seitens der pro-palästinensischen Bewegung organisiert werden, zeigt sich das HT-nahe Umfeld mitunter pragmatischer und scheint die weltanschauliche Diversität zugunsten der Möglichkeit, die eigene Ideologie zu verbreiten, hinzunehmen. Wo das HT-Umfeld nicht Teil der Organisation ist, wird durch ein Anhängen versucht, von der Strahlkraft zu profitieren. Im Juli 2025 beteiligten sich vermutlich HT-Anhänger an einer Großkundgebung in Berlin.¹⁸ Im September 2025 drehte Ahmad Tamim am Rande einer u.a. von Sarah Wagenknecht organisierten Großkundgebung ein Meinungsvideo.¹⁹ Bei Palästina-Kundgebungen nutzten Unterstützer der Nie-wieder-Staatsräson-Petition die Gelegenheit, um für die Petition zu werben und Unterschriften zu sammeln.

Umgekehrt zeigt sich, dass in der Pro-Palästina-Bewegung manche Akteure bereit sind, über ideologische Differenzen und Extremismusvorwürfe gegenüber der HT hinwegzusehen, da sie scheinbar eine gemeinsame Grundhaltung teilen. Ein Beispiel dafür ist die pro-Palästina-Influencerin Nina Maleika, die sowohl an der *Schutzkampagne für Gaza*-Kundgebung in Berlin teilnahm, als auch nach dem Verbot von MI im November 2025 ihre „vollste Solidarität“ aussprach. „Wenn eine Stimme zu gefährlich wird, wird sie verboten.“ (Maleika 2025-1, ebd. 2025-2). Als in Hamburg am Rande einer Pro-Palästina-Kund-

¹⁷ WDR.de 04.11.2023; Interviews des Autors mit Jules El-Khatib am 27.05.2024 und dem NRZ-Journalist Ahmad Shihabi am 07.11.2025. Beide waren vor Ort anwesend.

¹⁸ Die Personen trugen Schahada-Flaggen bei einer United4Gaza-Kundgebung (Democ 2025).

¹⁹ Tamim lobte die Kundgebung, kritisierte aber, dass es nicht genüge, gegen den „Genozid“ in Gaza zu sein. Man müsse die Beziehung zu Israel prinzipiell infrage stellen, das als ‚Projekt‘ den Muslimen im Nahen Osten ‚aufgediktet‘ worden sei, wie auch die ‚koloniale Ordnung‘. Dies gelte es es zu überwinden und dafür die Menschen durch eine eigene Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu gewinnen (Tamim 09/2025).

gebung die Polizei eine Unterschriftensammlung für die *Nie-wieder-Staatsräson*-Petition unterband, kam es zu Solidarisierungseffekten seitens der Demonstranten.²⁰

Ein Beispiel für zweckgebundene Zusammenarbeit bei Palästina-Demonstrationen ist die Gruppe *Hunafa*, die wiederholt auf fremden Kundgebungen aufgetreten ist und selbst eigene organisiert hat. Nach bisherigem Kenntnisstand des Autors weist die Gruppe Schnittmengen mit der Ideologie der HT und deren Umfeld auf; etwa Schahada-Flaggen und die Propagierung eines Kalifats, auch trat für sie Muaz al-Ubaydi als Redner auf, der dem HT-Umfeld zuzurechnen ist (Hunafa 2025), naheliegend ist allerdings aus einigen Indizien heraus auch eine Nähe zur *Furkan*-Bewegung oder dem *Kalifatsstaat*. In diesem Fall würde dies zumindest eine gewisse Kooperation mit dem Umfeld der HT belegen. Aus dem ideologischen Umfeld der Kalifatstaat-Bewegung beteiligte sich etwa Furkan Abdallah von *Im Auftrag des Islam* an Unterschriftensammlungen für die *Nie-wieder-Staatsräson*-Petition (Abdallah 2025). Auch der takfiristische Internetprediger Yasin Bala (alias *Yasin al-Hanafi*) rief auf YouTube auf, die Petition zu unterstützen.²¹

Resümierend zeigt sich, dass das HT-nahe Umfeld mit anderen islamistischen Milieus Kontakte und Kooperationen pflegt. Im Falle der Pro-Palästina-Bewegung zeigt sie sich bei eigenen Demonstrationen abweisend, während sie bei nicht-eigenen Aktionen versucht, von deren Strahlkraft für ihre Zwecke zu profitieren.

3.4 Aufgreifen anschlussfähiger Diskurse und Narrative

In Bezug auf Diskurse und Narrative zeigt sich bei der HT auch zum Krieg in Gaza das aus der Vergangenheit bekannte Schema, Diskurse aufzugreifen, die für weite Teile der insbesondere muslimischen Community anschlussfähig sind. Seit 2023 lässt sich unter Muslimen ein massiver Vertrauensverlust gegenüber Politik und Medien konstatieren, insbesondere bei hier Geborenen (Gahein-Sama et. al, 2025). Das Ge-

fühl der eigenen Diskriminierung und des Unrechts, an dem Deutschland beteiligt sei, wird aufgeladen mit Narrativen, die bereits kurz nach Kriegsbeginn in der muslimischen Community in der Breite vermittelbar waren. Im Oktober 2023 stellte Ahmad Tamim etwa infrage, dass Deutschland aus der Geschichte gelernt habe. *„Es heißt nicht Nie wieder! Gerade jetzt findet das nämlich wieder statt (in Gaza, Anm. d. A.). Dieses Nie Wieder! war einfach nur eine Lüge. [...] Das hat für eine bestimmte Menschengruppe gegolten, aber nicht für andere.“* (Lejeune 2023-2)

Im Verlauf des Krieges wurden derartige Positionen jedoch in der deutschen Gesamtbevölkerung mehrheitsfähig. Eine Studie des *German Institute for Global and Area Studies* (GIGA) vom November 2025 zeigt in Bezug auf den Krieg in Gaza eine große Kluft zwischen der deutschen Bevölkerung und dem Agieren der politischen Entscheidungsträger (Binzel et. al. 2025, 14f.) So sehen nach der für die Studie durchgeführten repräsentativen Umfrage vom August 2025 44% der Deutschen einen Widerspruch zwischen Deutschlands Unterstützung für Israels Vorgehen in Gaza und dem historischen Bekenntnis zum „Nie wieder“ (25% sehen dies nicht), 64% verstehen die Lehre von „Nie wieder“ als „Nie wieder für alle“, nicht nur für Juden. 61% finden es widersprüchlich, wenn deutsche Politiker sich gegen Rechtsextremismus aussprechen und gleichzeitig die in Teilen rechtsextreme israelische Regierung unterstützen, nur 17% verneinen dies (Binzel et. al. 2025, 5, 14).

Dasselbe gilt für das Narrativ des Vorwurfs, Israel begehe einen Völkermord an der palästinensischen Bevölkerung des Gazastreifens. Nachdem der Vorwurf Mitte Oktober artikuliert und schließlich in der internationalen Politik erhoben wurde, machten sich HT-nahe Akteure wie Ahmad Tamim und Muaz al-Ubaydi den Vorwurf spätestens am 28. Oktober 2023 zu eigen (Lejeune 2023-1; Brado_428 2023); auf Kalifat.com wurde der Vorwurf erstmals am 6. November erhoben (Kalifat.com 06.11.2023). Seither ist der Völkermordvorwurf fester Bestandteil im Narrativ der HT und ihres Umfeldes.

Im Verlauf des Krieges wurde auch der Völkermordvorwurf in der deutschen Bevölkerung mehrheits-

²⁰ Die Polizei begründete den Einsatz mit der Begründung, es handele sich bei den Männern um Unterstützer des inzwischen verbotenen Formats Muslim Interaktiv (Abendblatt.de 2025).

²¹ Yasin al-Hanafi 2025; zu Balas Hintergründen, siehe Klevesath et al. 2021, 55–63.

fähig. Ende 2023 teilten 28% der deutschen Bevölkerung das Narrativ, Israel begehe in Gaza einen Völkermord (Hinz et al. 2025, 11). Im Januar 2024 ließ der Internationale Gerichtshof die Klage Südafrikas gegen Israel zu, da der Vorwurf, Israel verstoße gegen die UN-Völkermordkonvention, „*plausibel*“ sei. Im März 2024 stimmten 33% der Bevölkerung dem Völkermordnarrativ zu (YouGov 2024, 3); Ende 2024 waren es bereits 36% (Hinz et al. 2025, 11). Zuvor hatte im November 2024 der Internationale Strafgerichtshof gegen Israels Ministerpräsident Netanjahu und den früheren Verteidigungsminister Yoav Gallant Haftbefehle wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen – darunter Aushungerung der Zivilbevölkerung – und Verbrechen gegen die Menschlichkeit erlassen.

Nachdem Israel ab März 2025 über Monate keine Lebensmittel mehr nach Gaza ließ und die Vereinten Nationen schließlich im Norden des Gazastreifens eine Hungersnot ausriefen, stieg der Zustimmungsteil für das Völkermordnarrativ in der deutschen Bevölkerung stark an. Im Juni 2025 stimmten 73% der Ansicht zu, an dem Völkermordvorwurf „*sei etwas dran*“ (Institut für Demoskopie Allensbach 2025, 20). In drei repräsentativen Umfragen von August und September sahen 59% (Binzel et. al. 2025, 3) bzw. 57% (Plan International 2025) bzw. 62% (Königshofen et. al. 2025) den Vorwurf des Völkermords als gerechtfertigt bzw. den Tatbestand als erfüllt an. Das Narrativ der HT, Israel begehe in Gaza einen Völkermord, ist somit keine Minderheitsmeinung einer extremistischen Gruppe mehr, sondern offenbar inzwischen die Sicht der Mehrheit der deutschen Bevölkerung.

Dies hat auch Auswirkungen auf die von der Politik proklamierte Ansicht, die Sicherheit Israels sei deutsche Staatsräson. Nach der repräsentativen Umfrage der GIGA-Studie, halten nur zehn Prozent der Bevölkerung diese Ansicht für richtig, 35% befinden sie als falsch (Binzel et. al. 2025, 4). Die große Mehrheit der Bevölkerung befindet (69%), Deutschland solle seine Außenpolitik nicht an einer Staatsräson, sondern an Völkerrecht und universellen Menschenrechten orientieren (ebd., 4). 65% bejahen, Israel begehe Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Gaza, nur 15% verneinen dies (ebd., 3). 78% befinden, Deutschland müsse Israel kritisieren, wenn es Menschenrechte und Völkerrecht missachte; es dürfe keine Doppelstandards geben (ebd., 4) und 73% sind der Ansicht, Deutschland solle Israel nicht unterstützen, wenn es Kriegsverbrechen in Gaza begehe (ebd., 4).

In der Folge sind Ansinnen wie die Petition *#NieWiederStaatsräson* potenziell weit über das muslimische oder migrantische Milieu hinweg anschlussfähig. Zudem zeigt sich, dass die HT in ihrer Argumentation immer wieder auf Stimmen zurückgreift, die in der Öffentlichkeit Reputation genießen, etwa Journalisten, Juristen und Völkerrechtler, sofern sie zur Bestätigung ihres Grundnarrativs dienen. Damit verschafft sie sich vermeintliche Legitimation für ihre Kritik und Anliegen. So veröffentlichte etwa Raimund Hoffmann die Ergebnisse der GIGA-Studie und befand sie als Beleg für die Richtigkeit der Petition (Hoffmann 25.11.2025).

4. Fazit



Resümierend zeigt sich, dass die Hizb ut-Tahrir in Bezug auf den Israel-Gaza-Krieg geschickt auf mehreren Ebenen agiert und Themen und Sichtweisen anspricht, die in der Breite der muslimischen, migrantischen, teils aber auch gesamtdeutschen Bevölkerung anschlussfähig geworden sind. Als Fundament dient ein *Grundnarrativ*, das für verschiedenste – auch einander gegenseitig ablehnende – Gruppen anschlussfähig ist. Dieses Narrativ wird von der HT zunächst ausgebreitet und zu einem *Aufbaunarrativ* gedeutet und geframt, in dem sie ihre eigene Ideologie und Ziele propagiert. An dieser Stelle werden die meisten Anhänger des Grundnarrativs sich von der HT wegen ideologischer Differenzen wieder abwenden; am Ende jedoch ein kleiner Teil für die HT-Botschaften empfänglich sein, den man dann weiter versuchen wird, für sich einzunehmen.

Bleibend ist der Schaden, der im Grundnarrativ entstanden ist und auch von den nicht-HT-affinen Personen nach wie vor geteilt werden wird. Anders gesagt: Man mag die Schlussfolgerungen und die Ideologie der Hizb ut-Tahrir nicht teilen, ihr in der eigentlichen Kritik an den dargelegten vermeintlichen Missständen aber Recht geben. Die Folge ist ein bleibender Schaden im Vertrauen in die Politik und Medien, der auf lange Zeit nur schwer zu beheben sein wird, vor allem, solange sich für diese Menschen nicht sichtbar etwas ändert. Hierin liegt die große Herausforderung in Bezug auf die gesellschaftlichen Folgen des Israel-Gaza-Krieges.

Eine Präventionsarbeit, die Menschen von extremistischen Bewegungen wie der Hizb ut-Tahrir distanzieren will, muss sich offen und reflektierend mit ihren Narrativen auseinandersetzen. Statt von vornherein ihre Ansichten bzw. beanstandeten Themen zurückzuweisen, gilt es zwischen dem Grundnarrativ (einer allgemeinen Sicht auf den Israel-Gaza-Krieg) und dem Aufbaunarrativ (den Schlussfolgerungen und der Ideologie der HT) zu unterscheiden. Es gilt durch Offenheit, Verständnis und Mitgefühl eine emotionale-vertrauensvolle Bindung aufzubauen, bei der die Betroffenen, den Raum bekommen, ihre Ansichten und – mitunter unterdrückten, schmerzhaften – Gefühle und Emotionen zum Ausdruck zu bringen, ohne sogleich korrigiert oder in eine bestimmte Ecke gedrängt zu werden.

Ohne diesen offenen Raum wird es schwer werden, mit betroffenen Personen an einer Dekonstruktion der Ideologie und Narrative der Hizb ut-Tahrir zu arbeiten.

Literatur- und Quellenverzeichnis:

Abdallah, Furkan (2025): *Nie wieder Staatsräson*, Instagram, 08.11.2025.

Abendblatt.de (2025): *Bei Demo in Hamburg: Polizei kontrolliert „Muslim Interaktiv“-Unterstützer*, 09.11.2025.

African Union (2023): *Joint statement by the African Union Commission and the General Secretariat of the League of Arab States on the Grave Situation in Gaza*, 15.10.2023.

Bax, Daniel (2023): *Deutscher Blick auf Israel und Palästina: Ungeteiltes Mitgefühl*, TAZ, 20.10.2023.

Binzel, Christiane; Richter, Thomas (2025): *Gaza, Israel und Deutschlands Außenpolitik: ein Meinungsbild*, GIGA Focus – Nahost, Nr. 7, German Institute for Global and Area Studies, Hamburg.

Brado_428 (2023): *Kundgebung 28.10.2023*, Instagram, 28.10.2023.

Bundesamt für Verfassungsschutz: *Verfassungsschutzbericht 2024*, Bundesministerium des Innern, Köln 2025.

Bundesministerium des Innern (2025): *Das BMI verbietet die Vereinigung „Muslim Interaktiv“ und durchsucht bei „Generation Islam“ und „Realität Islam“*, 05.11.2025.

Democ (2025): *15.000 Menschen bei Anti-Israel-Demo in Berlin*, YouTube, 22.06.2025.

Deutscher Bundestag (2017): *Schule und Religionsfreiheit – Wäre ein Kopftuchverbot für Schülerinnen rechtlich zulässig?*, Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestags, Berlin.

Deutscher Bundestag (2023): *Stenografischer Bericht, 128. Sitzung*, Deutscher Bundestag, Berlin, 12.10.2023.

Dokumentationsstelle Politischer Islam (2025): *DPI Focus: Immer noch Jung. Hip. Islamistisch?*, Dokumentationsstelle Politischer Islam, Wien, 6. Juni 2025.

Endt, Christian (2025): *Kriegstote im Gazastreifen: Mehr als 100.000 Tote im Gazakrieg*, ZEIT.de, 24.11.2025.

Frenzel, Sebastian (2023): *„Das Kulturleben nimmt Schaden“*, Monopol-Magazin, 28.11.2023.

Gahein-Sama, Massa; Podkowik, Klara; Tran, Kein; Salikutluk, Zerrin (2025): *Demokratie unter Druck: Wie sich das Vertrauen in die Politik verändert*, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung DeZIM e.V., Berlin.

Generation Islam (GI 2023): *PALÄSTINA Demo in Essen mit 3000 Teilnehmern*, YouTube, November 2023, Video gelöscht.

Hartwig, Friedhelm (2024): *Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE) 2024*, Modus zad und Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2025.

Hasan, Durusst (2025): *Gaza-Kundgebung* Berlin, Instagram, 06.07.2025,

Hinz, Thomas; Marczuk, Anna; Multrus, Frank (2025): *Antisemitismus und pro-palästinensische Proteste an deutschen Hochschulen: Befragungsergebnisse bei Studierenden und Hochschulleitungen*, Universität Konstanz, Konstanz 2025.

Hoffmann, Raimund (02.11.2025): *20.000 Unterschriften*, Instagram.

Hoffmann, Raimund (08.11.2025): *STATEMENT ZUR HAUSDURCHSUCHUNG - Wieso gerade jetzt?*, YouTube.

Hoffmann, Raimund (25.11.2025): *GIGA-Studie*, Instagram.

Hunafa (26.05.2025): *Demo Wiesbaden 2025*, Instagram.

Jung & Naiv (2023): 11. Oktober 2023 - Regierungspressekonferenz | BPK, YouTube, 11.10.2023, Zitat ab 37:00 min.

Jung & Naiv (2024): Kai Ambos über Völkerrecht, westliche Doppelmoral & den Nahostkonflikt- Jung & Naiv: Folge 720, YouTube, 08.08.2024.

Kalifat.com (10.10.2025): Sie können euch nicht schaden außer Ungemach bereiten, Textoriginaldatum 10.10.2025, abgerufen am 12. Juli 2025.

Kalifat.com (14.10.2023): Ihr muslimischen Armeen! Die Helden Palästinas haben das Konstrukt des Feindes in seinen Grundfesten erschüttert, so eilt ihnen zu Hilfe, um es endgültig zu zerstören!, abgerufen am 12. Juli 2025.

Kalifat.com (16.10.2023): Deutschland stellt sich mit seiner bedingungslosen Solidarität auf die falsche Seite der Geschichte!, Textoriginaldatum 16.10.2023, abgerufen am 12. Juli 2025.

Kalifat.com (21.10.2023): Verwandelt Operation Al-Aqsa-Flut in eine Flut der islamischen Umma!, Textoriginaldatum 10.10.2023, abgerufen am 13. Juni 2025.

Kalifat.com (29.10.2023): Ein Appell aus dem gesegneten Land (Palästina) an die islamische Umma und ihre Armeen, Textoriginaldatum 10.10.2025, abgerufen am 13. Juli 2025.

Klevesath, Lino; Munderloh, Annemieke; Sprengeler, Joris; Grahmann, Florian; Reiter, Julia (2021): Radikalislamische YouTube-Propaganda: Eine qualitative Rezeptionsstudie unter jungen Erwachsenen, Bielefeld: transcript Verlag.

Königshofen, Lea; Schmid, Frieder (2025): 44 Prozent der deutschen Wahlberechtigten sprechen sich für die Anerkennung Palästinas als eigenständiger Staat aus, YouGov Deutschland, 23.09.2025.

Kommission für Jugendmedienschutz (2025): Kommission für Jugendmedienschutz ordnet Sperung von islamistischer Website an, 10.07.2025.

Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (2025): Verfassungsschutzbericht 2024, Behörde für Inneres und Sport, Hamburg.

Landesamt für Verfassungsschutz Niedersachsen (2025): Verfassungsschutzbericht 2024, Niedersächsisches Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung, Hannover.

Lejeune, Martin (2023-1): 28.10.2023 Berlin Ahmad Tamim: Israel-feindliche Predigt auf Alexanderplatz, YouTube.

Lejeune, Martin (2023-2): 28.10.2023 Berlin Ahmad Tamim kritisiert Israel-Politik der Bundesregierung, YouTube.

Maleika, Nina (2025-1): Post zur Demo in Berlin, Instagram, 06.07.2025.

Maleika, Nina (2025-2): Post zu Muslim Interaktiv, Instagram, 07.11.2025.

Möller, Patrick (2022): Hizb ut-Tahrir – Comeback einer verbotenen Organisation. In: Ceylan, Rauf und Michael Kiefer (Hrsg.): Der islamische Fundamentalismus im 21. Jahrhundert. Springer VS, Wiesbaden 2022. S. 85–116.

Möller, Patrick (2024): „Ich erkenne mein Land nicht wieder!“, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin 2024.

Möller, Patrick (2025): Das Ende von Generation Islam und Realität Islam, KN:IX connect Verbund Islamismusprävention und Demokratieförderung; BAG Relex, Berlin.

Muslim Insider (4/2024): Muslim Insider – 4. Ausgabe (12. Juni 2024), Generation Islam, PDF-Datei (Webseite gelöscht).

Muslim Insider (8/2024): Muslim Insider – 8. Ausgabe (15. November 2024), Generation Islam (Webseite gelöscht); Archive-Version, abgerufen am 24.10.2025.

Muslim Interaktiv (2024): *Muslim Interaktiv setzt Zeichen I #BesatzungVertreibungGenozid*, YouTube, Einstellungszeitraum Oktober/November 2024, Video gelöscht.

Muslim Interaktiv (07/2025): *Gaza hört dich – Hast du etwas zu sagen?*, YouTube, 03.07.2025, Video gelöscht.

Muslim Interaktiv (10/2025): *Friedrich Merz beschwert sich über das deutsche Stadtbild – doch welches Stadtbild hat die deutsche Staatsräson in Gaza hinterlassen?*, Instagram, 25.10.2025, >360.000 Aufrufe am 03.11.2025).

OpenPetition (2025): *Nie wieder Staatsräson! Für eine Revision der deutschen Nahostpolitik!* - Online-Petition.

OpenPetition.de – Neuigkeiten: *Neuigkeiten: Nie wieder Staatsräson! Für eine Revision der deutschen Nahostpolitik!* - Online-Petition.

OpenPetition.de – Statistik: *Statistik & Karten: Nie wieder Staatsräson! Für eine Revision der deutschen Nahostpolitik!*

Plan International (2025): *80 Prozent der Deutschen fordern einen Stopp der Waffenlieferungen an Israel*, Forsa-Umfrage für Plan International, 25.09.2025.

Reuters (2023): *Turkey's Erdogan calls on Israel to stop its attacks on Gaza ,amounting to genocide'*, 20.10.2023.

Rothe, Alexander; Krampitz, Dirk: *Islamist ruft zur Gaza-Demo auf – Gericht erlaubt Protest doch*, Berliner Morgenpost, 05.07.2025.

Schölermann, Stefan (2018): *Zuwachs in der Hamburger Islamistszene*, NDR, 12.12.2018, Webarchive-Version.

Segal, Raz (2023): *A Textbook Case of Genocide*, Jewish Currents, 13.10.2023.

Solomon, Erika (2023): *Germany's Stifling of Pro-Palestinian Voices Pits Historical Guilt Against Free Speech*, The New York Times, 10.11.2023.

Tamim, Ahmad (07/2025): *„Israel“ bombardiert Syrien - Was ist da los?*, YouTube, 17.07.2025.

Tamim, Ahmad (09/2025): *Brandenburger Tor: Demo für Gaza – Meine Meinung*, YouTube, 14.09.2025.

Thewalt, Anna (2023): *Verbot von palästinensischen Symbolen an Schulen*, Tagesspiegel, 15.10.2023.

al-Ubaydi, Muaz (2023): *Zitat al-Nabhani*, Instagram, 08.10.2023.

al-Ubaydi, Muaz – IG: *Instagram-Profil von Muaz al-Ubaydi*.

Yasin al-Hanafi (2025): *Petition gegen die deutsche „Staatsraison“!* | Yasin Al-Hanafi, 30.10.2025.

YouGov (2024): *YouGov / PIPD Survey Results - 11th - 18th March 2024*, YouGov.co.uk.

ZDFheute.de (2025): *Mehrheit fordert mehr Druck auf Israel*, 14.08.2025.

Impressum

KN:IX connect

Verbund Islamismusprävention und Demokratieförderung

Email: info@kn-ix.de

Web: www.kn-ix.de

Herausgeber:

modus|zad

Alt-Reinickendorf 25

13407 Berlin

Ansprechperson:

Elena Jung

elena.jung@modus-zad.de

KN:IX connect | Verbund Islamismusprävention und Demokratieförderung wurde von IFAK e. V., ufuq.de, modus|zad und der BAG RelEx ins Leben gerufen, um die Vernetzung, den Erfahrungstransfer und die fachliche Weiterentwicklung im Themenfeld Islamismusprävention voranzutreiben.

KN:IX connect hat sich zum Ziel gesetzt, die Islamismusprävention auf Bundesebene nachhaltig zu stärken und die Vernetzung von Akteur*innen im Themenfeld Islamismusprävention zu fördern. Darüber hinaus bündeln wir Kompetenzen und entwickeln die fachliche Expertise weiter, um Wissen und Methoden einem breiten Kreis zugänglich zu machen.

Mit KN:IX connect richten wir uns u. a. an Fachkräfte der Islamismusprävention sowie in angrenzenden Arbeitsfeldern sowie an Multiplikator*innen und Fachkräfte aus Schule, Wissenschaft, Verwaltung und (Sicherheits)Behörden sowie Landesdemokratiezentren und Partnerschaften für Demokratie. Darüber hinaus stehen wir Politik und Medien als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

KN:IX connect ist ein Verbund im Programmbereich Entwicklung einer bundeszentralen Infrastruktur im Bundesprogramm „Demokratie Leben!“

Trendreports sind das offizielle Publikationsformat von KN:IX connect. Sie dienen dazu, Trends und Herausforderungen im Feld der Islamismusprävention frühzeitig zu erkennen und systematisch aufzuarbeiten, um die gewonnenen Erkenntnisse für Akteur*innen zugänglich zu machen und den Austausch zwischen Forschung und Praxis zu fördern.

Die Publikation stellt keine Meinungsäußerung des BMBFSFJ, des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

ISSN

Ein Verbund von

BAG RelEx

modus | zad

ufuq.de

IFAK e.v.
VEREIN FÜR MULTIKULTURELLE
KINDER- UND JUGENDHILFE
MIGRATIONARBEIT

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**